



Österreich*

*Eröffnet neue Perspektiven
für Ihr Unternehmen

Ganz Europa in 3 Flugstunden



Österreichs zentrale Lage in Europa macht es zur Drehscheibe zwischen Ost und West

Dynamischer Wirtschaftsstandort

Der Wirtschaftsstandort Österreich bietet gute Rahmenbedingungen für Unternehmen, qualifizierte Fachkräfte und eine moderne Infrastruktur.

Österreich zählt zu den wohlhabendsten und innovativsten Ländern in der Europäischen Union. Laut Europäischer Statistikagentur Eurostat liegt die österreichische Wirtschaftsleistung um 28 Prozent über dem EU-Durchschnitt. Damit belegt Österreich hinter Luxemburg, Irland und den Niederlanden den vierten Platz in der EU beim BIP pro Kopf. Der dynamische Wirtschaftsstandort punktet mit moderner Infrastruktur, hochwertigen Technologien, gut ausgebildeten und hochmotivierten Fachkräften und bietet neben politischer, sozialer und wirtschaftlicher Stabilität auch eine hohe Energieversorgungssicherheit. Österreich gilt darüber hinaus als ideale Ost-West-Drehscheibe in zentraler Lage.

Investoren profitieren zum Beispiel von einer breit gefächerten Forschungsförderung, einem wirtschaftsfreundlichen Steuersystem und einer hohen Produktivität. Trotz dieser guten Positionierung arbeiten wir laufend an noch besseren Standortbedingungen für Unternehmen. In diesem Sinne heißen wir Sie herzlich in Österreich willkommen.

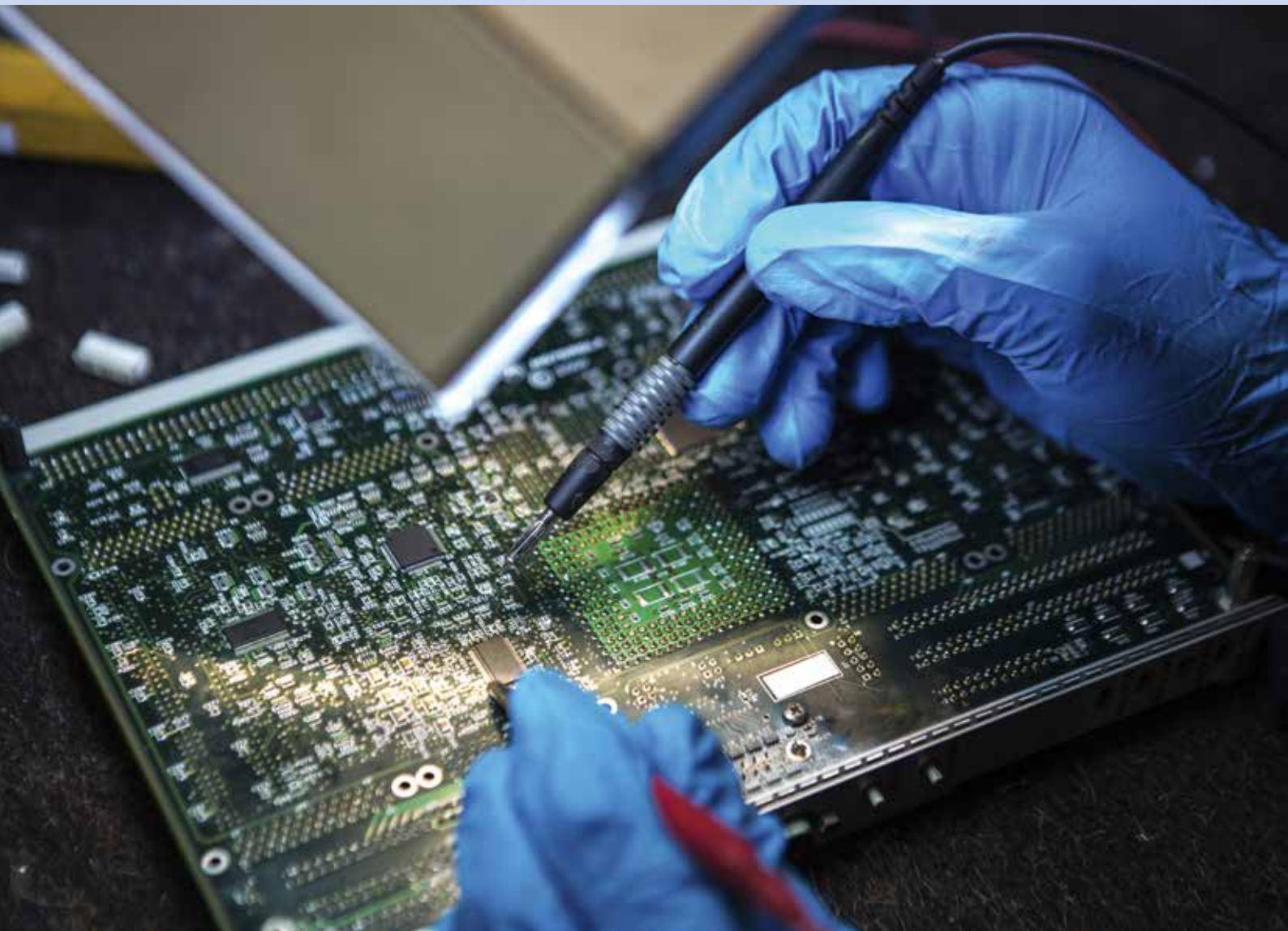
Dr. Reinhold Mitterlehner

Vizekanzler der Republik Österreich und
Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft



Inhalt

- | | | | |
|----|---------------------------------------|----|--|
| 5 | Österreich – ein profitabler Standort | 14 | Land der Spezialisten |
| 6 | Sicherer Standort für Ihr Investment | 16 | Weniger Steuern, mehr Gewinn |
| 7 | Wachstum durch Innovation | 18 | Produktivität als Markenzeichen |
| 8 | Erfolgsfaktor Mensch | 20 | Wertschöpfung mit Erholungswert |
| 10 | Drehscheibe zwischen West und Ost | 23 | Der beste Ansprechpartner bei Standortfragen |



Ein profitabler Standort: Für internationale Investoren ist es am Wirtschaftsstandort Österreich selbstverständlich, bestes Know-how und Qualität, hochwertige Technologie, modernste Infrastruktur sowie die Nähe zu Südost- und Osteuropa zu nutzen. Sie entscheiden sich für den sicheren Erfolg und damit für Österreich.

Österreich – ein profitabler Standort

Die Erfolgsfaktoren: Stabilität, Osteuropa Know-how,
ein kaufkräftiger Markt in zentraler Lage



Gute Noten für den Wirtschaftsstandort Österreich: Der jüngste OEDC-Bericht betonte die positiven Effekte der Steuerreform 2016 auf den Wirtschaftsstandort. Diese steigere die Kaufkraft, die Nachfrage und somit auch Wachstum und Beschäftigung.

Auf dieses stabile und profitable Umfeld vertrauen auch internationale Unternehmen: Der italienische Automotive-Konzern Bifragi investierte 2015 rund 25 zusätzliche Millionen Euro in Österreich, BMW erneut 100 Millionen in sein Dieselmotoren-Kompetenzzentrum und der Schweizer Pharma-Riese Novartis eröffnete im September 2015 eine neue Biopharmazeutika-Produktion (150 Mio. €). Auch Boehringer Ingelheim hat seinen österreichischen Standort kräftig ausgebaut – um insgesamt 250 Millionen €. Der deutsche Chipsproduzent Infineon expandiert weiter und schafft 200 neue Arbeitsplätze im Bereich Forschung und Entwicklung in seinem Villacher Werk.

Alle Vorteile auf einen Blick. Denn eines ist sicher: Langfristig müssen für ein profitables Unternehmen viele Rahmenbedingungen stimmen. Ein Gesamtpaket, das Investoren in Österreich finden:

- Hervorragende Energie-Versorgungssicherheit und niedrige Industriestrompreise
- Politische und gesellschaftliche Stabilität sowie eine niedrige Kriminalitätsrate
- Kaum Streiks aufgrund ausgezeichneter Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern
- Zweitreichstes Land in der EU – attraktiver Markt mit überdurchschnittlicher Kaufkraft der Konsumenten
- Hoch entwickelte Infrastruktur mit dem leistungsfähigsten Flughafen in Richtung Mittel- und Osteuropa
- Ideale Basis für das Business in Ost- und Südosteuropa mit mehr als 1.000 Osteuropa-Koordinationszentralen ausländischer Unternehmen
- Steuervorteile durch niedrige Unternehmensbesteuerung, Gruppenbesteuerung und attraktive Forschungsförderung
- Effizienter Standort mit hoher Arbeitsproduktivität und niedrigen Lohnstückkosten
- Hochqualifizierte Mitarbeiter und praxisorientierte Ausbildung
- Höchste Lebensqualität



Sicherer Standort für Ihr Investment

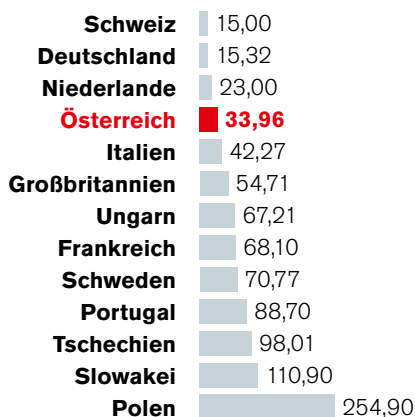
Stabilität, Planbarkeit und Versorgungssicherheit – herausragende Merkmale des Wirtschaftsstandortes Österreich

Keine Maschinen stehen still. International agierende Unternehmen können in Österreich auf eine äußerst hohe politische Stabilität bauen. Die seit Jahrzehnten erfolgreich praktizierte Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sichert Österreich mit 2 Streiktagen pro 1.000 Beschäftigte nicht nur einen Spitzenplatz in punkto Streiksicherheit, sondern auch eine geringe Arbeitslosenrate und eine maßvolle Lohnpolitik.

In Österreich agieren Unternehmer auf sicherem Boden. Klimawandel und Naturkatastrophen beeinflussen zunehmend Standortentscheidungen. Bei der Versorgungssicherheit im Energiebereich liegt Österreich weltweit im Spitzefeld. Elektrizität ist in Österreich zu mehr als 99 Prozent verfügbar. Relativ frei von Naturkatastrophen scheint Österreich in den Risikoeinschätzungen der international renommierten Versicherungen gar nicht auf.

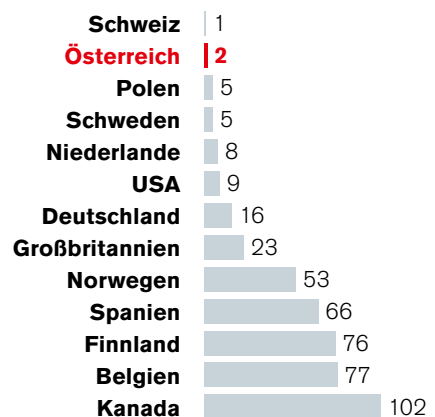
Hohe persönliche Sicherheit. Aber nicht nur die hohe Rechtssicherheit ist für Unternehmen besonders attraktiv. Österreich ist eines der sichersten Länder der Welt mit einer geringen Kriminalitätsrate. So ist es – auch in den größeren Städten – selbstverständlich, spät abends die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen oder nach dem Theaterbesuch noch einen Stadtbummel anzuhängen.

Jährliche ungeplante Nichtverfügbarkeit der Stromversorgung in Minuten, 2013



Streikdauer im internationalen Vergleich

Ausgefallene Arbeitstage pro 1.000 Beschäftigte, im Jahresschnitt 2005 - 2013



Wachstum durch Innovation

Steuern und Lohnnebenkosten gesenkt

Was sind die aktuellen Entwicklungen am Standort Österreich?

„Die Steuerreform stärkt die Kaufkraft der Menschen und kurbelt den Konsum an. Wir entlasten alle Lohn- und Einkommenssteuerzahler, darunter 900.000 Selbstständige. Darüber hinaus senken wir die Lohnnebenkosten der Unternehmen stufenweise um bis zu eine Milliarde Euro pro Jahr. Ein wichtiges und starkes Signal.“

Welche Schritte setzen Sie, um den Innovationsmotor Industrie 4.0 zu unterstützen?

„Als Hochtechnologie-Land mit qualifizierten Fachkräften ist Österreich dafür hervorragend aufgestellt. Industrie 4.0 erfordert eine enge Vernetzung von Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Umso wichtiger ist unsere nationale Clusterplattform, in der sich 61 Cluster mit 7.100 Unternehmen und 600 Forschungseinrichtungen austauschen.“

Welche besonderen Stärken zeichnen den Standort Österreich aus?

„Unternehmen, die sich in Österreich ansiedeln, schätzen die qualifizierten Fachkräfte, die wichtige Drehscheibenfunktion in Richtung Zentral- und Osteuropa sowie die hohe Stabilität und Rechtssicherheit. Im Gegensatz zu anderen Ländern wird die Streikdauer bei uns nach wie vor in Sekunden gemessen. Ein weiterer Vorteil ist die breit aufgestellte Forschungsförderung. Neue Impulse setzt die auf zwölf Prozent erhöhte steuerliche Forschungsprämie, mit der wir noch attraktiver für die Ansiedlung von Forschungsabteilungen großer Unternehmen werden. Darüber hinaus punktet Österreich mit seiner hohen Lebensqualität.“

Welche Maßnahmen setzen Sie, um jungen Unternehmen den Einstieg zu erleichtern?

„Österreich entwickelt sich zu einem Startup-Hotspot in Europa. Zahlreiche Inkubatoren und Förderungen erleichtern den Start und die Entwicklung junger Unternehmen. Es gibt maßgeschneiderte Finanzierungsangebote – von zinsgünstigen Krediten über Beteiligungen bis zu Garantien. Zusätzlich gibt es seit kurzem einen europaweit vorbildlichen Rechtsrahmen für Crowdfunding.“

→ www.bmwfw.gv.at



Dr. Reinhold Mitterlehner,
Vizekanzler der Republik Österreich
und Bundesminister für Wissenschaft,
Forschung und Wirtschaft



Erfolgsfaktor Mensch

Österreichs Arbeitskräfte: topqualifiziert und topmotiviert

Vorbildliche Bildung. Bildungssystem und wirtschaftlicher Erfolg eines Landes stehen in engem Zusammenhang. Daher setzt man in Österreich auf gediegene Ausbildung auf allen Ebenen.

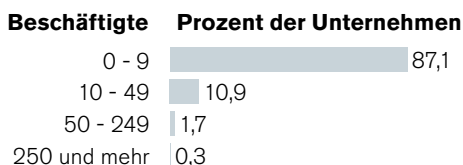
Duale Ausbildung. Ähnlich wie in Deutschland bietet Österreich Jugendlichen ein duales Bildungssystem, also Lehre plus Berufsschule. In Abstimmung mit den Betrieben stellen die Schulen sicher, dass Ausbildung und Anforderung zusammen passen. Neben den Berufsschulen gibt es Höhere Technische Lehranstalten (HTL) für sämtliche Disziplinen. Die Ausbildung in diesen Schulen entspricht meist schon Bachelor-Niveau. Satt zwei Drittel der 14- bis 18-Jährigen besuchen eine Schule mit beruflicher Orientierung. Danach kann man in den Beruf einsteigen oder an einer der 21 Fachhochschulen, 22 öffentlichen Universitäten oder 12 Privatus studieren. Die Fachhochschulen mit 550 Studiengängen sind besonders auf die Bedürfnisse von Unternehmen ausgerichtet und halten intensiven Kontakt zur Industrie. Beinahe die Hälfte der angebotenen Fachhochschul-Studiengänge ist berufsbegleitend organisiert.

Laut der OECD-Studie „Bildung auf einen Blick 2015“ bereitet das österreichische Schulsystem die Schüler und Schülerinnen besonders gut auf den Arbeitsmarkt vor.

Geringe Jugendarbeitslosigkeit – motivierte Mitarbeiter. Das fundierte Ausbildungssystem zeigt Wirkung: Österreich hat mit 10,1 Prozent die drittniedrigste Jugendarbeitslosigkeit innerhalb der EU.

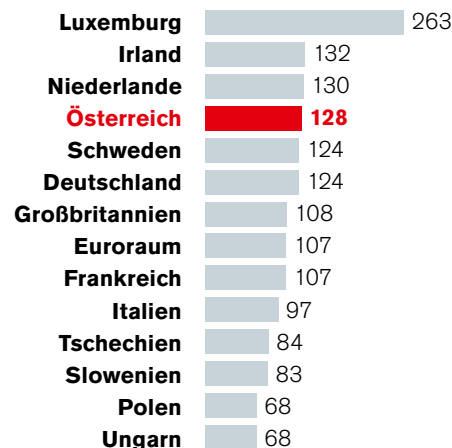
Innovative Klein- und Mittelbetriebe

Unternehmensstruktur in Österreich



Wohlstand in der EU

BIP pro Kopf 2014 in Kaufkraftstandards (KKS)
EU-28 = 100



BMW Steyr

„Die Menschen in Österreich sind top-qualifiziert und hoch motiviert – ein wesentlicher Erfolgsträger der Wirtschaft. Der Wirtschaftsstandort profitiert von einer leistungsstarken Infrastruktur, von Stabilität und hoher Lebensqualität.“



Gerhard Wölfel,
Geschäftsführer BMW Steyr

Magna Europe & Magna Steyr

„Magna Europe & Magna Steyr schätzen das gute Forschungsklima in Österreich. Ein hervorragendes Ausbildungssystem, zahlreiche kompetente Partnerbetriebe in der Region sowie die Möglichkeit einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen machen Österreich für Magna zu einem attraktiven Forschungsstandort.“



Günther Apfalter, Präsident
Magna Europe & Magna Steyr

Nichicon

„Als ein Unternehmen, das im High-Tech Sektor tätig ist, sollte unser EMEA Headquarters in einem Land mit starker wirtschaftlicher Kompetenz angesiedelt werden. Nichicon wählte Wien als Standort auch aufgrund seiner zentralen Lage in Europa und den damit verbundenen guten Zugängen zu unseren Schlüsselmärkten im europäischen Raum. Ebenso bringt uns die kulturelle Vielfalt unserer internationalen Mitarbeiter, die wir hier finden, Vorteile im Umgang und Verständnis unserer Kunden in ganz Europa.“



Shinya Miyajima,
Geschäftsführer,
Nichicon (Austria)



Drehscheibe zwischen West und Ost

Osteuropa-Headquarter für westliche Unternehmen,
EU-Standbein für osteuropäische Firmen

Für den Aufbau von Geschäftsbeziehungen mit Ost- und Südosteuropa gilt Österreich international als Standort Nummer eins. Der Headquarters-Standort Österreich liegt mit 362 Headquarters mittlerweile meilenweit vor den CEE-Konkurrenz-Standorten Polen, Slowakische Republik, Tschechien und Ungarn. Eine aktuelle Erhebung der Rechtsanwalts-Sozietät Wolf Theiss hat gezeigt, dass in allen vier genannten Ländern in Summe lediglich 84 internationale Unternehmens-Headquarters angesiedelt sind. Insgesamt haben an die 1.000 internationale Unternehmen wie Siemens, Beiersdorf, Hewlett-Packard, Eli Lilly, Henkel, BMW oder Shell Österreich als Basis für ihre CEE-Aktivitäten gewählt. Rund 40 internationale Institutionen mit Mittel- und Osteuropa-Bezug haben ihren Sitz in Österreich.

Standortvorteile. Ausgezeichnetes Osteuropa-Know-how von österreichischen Dienstleistern wie Banken und Rechtsanwälten, ein historisch gewachsenes kulturelles Verständnis der Österreicher für Osteuropa und politische Stabilität und Sicherheit sowie transparente Gesetze machen Österreich zur idealen Drehscheibe zwischen West und Ost. Hinzu kommt ein hoher Anteil an Arbeitskräften mit Ostsprachen-Kenntnissen, da immerhin rund 20 Prozent der Bevölkerung einen Migrationshintergrund haben.

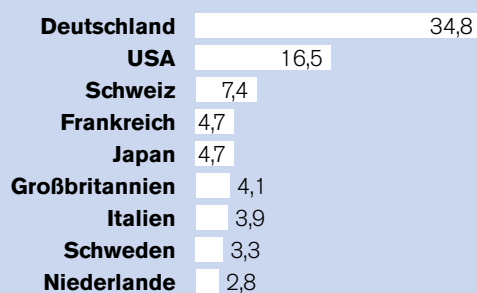
Investitionskaiser Österreich. Osteuropa zählt zu einem der beliebtesten Ziele für österreichische Direktinvestitionen, beinahe 40 Prozent entfallen auf Zentral- und Osteuropa. Damit ist Österreich einer der größten Investoren in dieser Region und Nummer eins in Slowenien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina. Die Ausfuhren nach Mittel- und Osteuropa betragen 2014 knapp 21 Prozent aller Warenexporte. Wichtigste Handelspartner sind die Tschechische Republik, Ungarn und Polen.

Firmengründungen aus Osteuropa boomen. Namhafte Unternehmen aus Mittel- und Osteuropa wie etwa Lukoil, Centrex oder Agrotec haben sich längst für Österreich als EU-Standort entschieden. Österreich ist ein verlässlicher Partner bei der EU-Expansion – mit dem nötigen Know-how und kompetenten Dienstleistern. Die Zahl osteuropäischer Unternehmen in Österreich hat sich zwischen 2003 und 2015 vervielfacht und ist von 567 auf 3.501 angestiegen.



Headquarters in Österreich

Hauptsitz des Mutterunternehmens, in Prozent



Quelle: Liste Headquarters Austria

Headquarters

internationaler Unternehmen

	2011
Österreich	362*
Polen	25
Ungarn	24
Tschechien	23
Slowakei	12

Quelle: Wolf Theiss Rechtsanwälte GmbH, 2011
* 2015



Österreichs Bonuspunkte auf einen Blick

- Hoher Grad an Vernetzung
- Gut ausgebildete und loyale Mitarbeitern mit Ostsprachenkenntnissen
- Transparente Gesetzgebung
- Ausgezeichnete Infrastruktur
- Kompetente Berater: Steuerberater, Rechtsanwälte, Finanzdienstleister
- Hohe Lebensqualität
- Hohe Rechtssicherheit und persönliche Sicherheit

Osteuropäische Nachwuchsführungskräfte „made in Austria“. Drei Viertel aller Migranten in Österreich stammen aus Mittel- und Osteuropa. Diese Zuwanderer sind überdurchschnittlich gut ausgebildet, der Akademikeranteil liegt über dem Durchschnitt. Österreichs Universitäten und Bildungseinrichtungen bieten ihnen maßgeschneiderte Ausbildungsprogramme – häufig auch in Kooperation mit der Wirtschaft. Immer mehr österreichische Ausbildungseinrichtungen bieten auch in Osteuropa selbst Ausbildungsprogramme an.

Rot-weiß-rot-Karte für Hochqualifizierte. Die Rot-weiß-rot-Karte steht seit Juli 2011 hochqualifizierten Personen, Spezialisten und Akademiker aus Nicht-EU-Staaten zur Verfügung. Damit können Unternehmen unter anderem Techniker, Chemiker oder Manager sowie in Österreich ausgebildete Akademiker aus Nicht-EU-Staaten in Österreich ohne weitere Genehmigungen beschäftigen.

Österreich: Investitionskaiser in Mittel- und Osteuropa
Österreichische Direktinvestitionen 2013

	Rang in der Liste der Investoren	Österreichs Anteil in Prozent
Kroatien	1	27,3
Slowenien	1	21,6
Bosnien-Herz.	1	17,9
Rumänien	2	16,2
Serbien	1	13,9
Slowakei	2	13,2
Bulgarien	2	11,8
Tschechische Republik	3	11,4
Mazedonien	2	10,5
Albanien	3	8,1
Ungarn	4	7,8

Osteuropäische Firmen entdecken Österreich
Firmengründungen bis 2015
2003 gesamt: 567, 2015 gesamt: 3.501

	2003	2015
Russland	39	452
Ukraine	31	121
Restliche GUS	9	80
Bulgarien	29	152
Polen	40	91
Rumänien	26	159
Slowakei	116	557
Tschechien	75	315
Ungarn	149	1146
Baltikum	12	75
Slowenien	41	353

Marsh

„Österreich ist der führende Investor in zahlreichen osteuropäischen Ländern. Viele wichtige Geschäftspartner sowie Kunden haben ihr CEE- HQ ebenfalls in Österreich angesiedelt bzw. investieren stark in diese Region. Dies führt bei ähnlich ambitionierten Wachstumszielen zu Synergien, von welchen am Ende des Tages alle Beteiligten profitieren. Ein weiterer Punkt ist die Vielzahl an hoch qualifizierten Arbeitskräften mit Osteuropa-Kenntnissen oder Mehrsprachlichkeit, die in Österreich anzutreffen sind. Und last but not least ist Wien eine sehr attraktive Stadt und mit der internationalen Ausrichtung für viele junge Talente aus ganz Europa eine sehr interessante Option ihre berufliche Entwicklung bei uns fortzusetzen.“



Lukas Herrmanns, CEO Marsh Austria/CEE Chairman Marsh & McLennan Companies Austria

Wolong Electric

„Österreich liegt im Herzen Europas und hat ausgezeichnete Beziehungen zu den Ländern Osteuropas. Dort liegen unsere Wachstumsmärkte. Ein wichtiges Kriterium ist für Wolong die gute Infrastruktur mit guten Flugverbindungen nach Osteuropa. Wir profitieren sowohl von der zentralen Lage und dem Osteuropa-Know-how in Österreich und ganz besonders von den ausgezeichnet ausgebildeten Fachkräften. Österreichs Spezialwissen im Maschinenbau ist nahezu unerreichbar. Die Kooperation mit wissenschaftlichen Institutionen verschafft uns darüber hinaus einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.“



Angel Chen, Finanzleiterin CFO, Wolong Electric

Lukoil

„Wir schätzen die hervorragende Infrastruktur, insbesondere die exzellenten Flugverbindungen, die hohe Qualität des Arbeitsmarktes sowie die hervorragende Lebensqualität in Wien. Wichtig für unsere Headquarters-Entscheidung war neben der Lage auch die hohe wirtschaftliche und politische Stabilität.“



Robert Gulla, Geschäftsführer Lukoil Holding GmbH



Land der Spezialisten

Innovative Klein- und Mittelbetriebe als Weltmarktführer

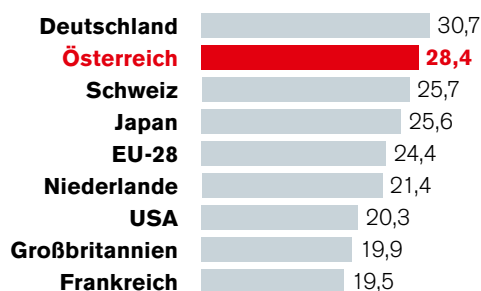
Industrieland Österreich. Das kleine Österreich überrascht mit zahlreichen Nischenplayern aus allen Branchen wie ENGEL, Rosenbauer oder Doppelmayr, die Spitzenprodukte herstellen und Weltmarktführer sind. Der Verpackungsriese Alpla forscht an bio-basiertem Kunststoff und eröffnete 2015 drei neue Werke in Saudi-Arabien, Indien und Mexiko. Auf dem Wind Energy Operations & Maintenance Summit in den USA wurde der österreichische Windkraft-Spezialist Bachmann für die „Beste technologische Innovation“ ausgezeichnet. Frequentis liefert ein Polizei-Kommunikationssystem für den Freistaat Bayern und ist auch Teil eines Konsortiums, das für das britische Verteidigungsministerium ein umfassendes Programm zur Modernisierung der Flugsicherung entwickelt. Weltruhm erlangten darüber hinaus Unternehmen wie Red Bull, Swarovski oder Manner, die von Österreich aus die Märkte eroberten.

Auch das World Competitiveness Yearbook 2015 bescheinigt den österreichischen Unternehmen einen weltweiten Spitzenplatz. Im Ranking der effizientesten KMU liegen die Österreicher auf dem 4. Platz.

Österreichs Wirtschaft ist globalisiert. Dies ist das Ergebnis des „KOF Globalisierungsindex 2015“ der renommierten Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich. Der jährlich neu berechnete Index misst die ökonomische, soziale und politische Dimension der Globalisierung von 191 Staaten. Österreich liegt hinter Irland, den Niederlanden und Belgien auf dem bemerkenswerten vierten Platz.

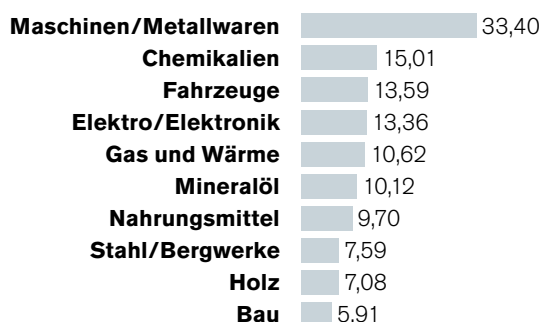
Industriention Österreich

Anteil des Produktionssektors am BIP in Prozent, 2014



Wichtigste Industriebranchen

Industrieproduktion 2014 in Mrd. Euro



Microsoft

„Österreich ist ein gesundes Land mit unglaublicher Wirtschaftskraft, einem soliden Fundament aus KMUs, tollen Industriebetrieben, Weltkonzernen und zahlreichen innovativen Hidden-Champions. Man spürt außerdem, dass das Land für die digitale Transformation bereit ist. Daher ist Österreich für Microsoft besonders interessant, denn wir bieten für die bevorstehenden Veränderungen die passenden Produkte und Lösungen.“



Dorothee Ritz,
General Manager,
Microsoft Österreich

Next Society

„Die österreichische Szene ist jung und frisch, mobil und attraktiv. Und die Lebensqualität ist eine der besten weltweit.“



Peter Stebe, CEO Next Society

Trumpf

„Wir profitieren in der Entwicklung vor allem durch die gut ausgebildeten Mitarbeiter. Das System Höhere Technische Lehranstalt (HTL), Fachhochschule (FH) und Universität ermöglicht eine optimale Mitarbeiterstruktur.“



Armin Rau, Geschäftsführer
Trumpf Maschinen Austria



Weniger Steuern, mehr Gewinn

Gruppenbesteuerung und Förderungen für Forschung machen Österreichs Steuersystem unternehmerfreundlich

Ein global tätiges Unternehmen findet in Österreich entscheidende Vorteile zur Gewinnmaximierung. Kapitalgesellschaften zahlen 25 Prozent Körperschaftsteuer und sonst nichts – keine Vermögensteuer, keine Gewerbesteuer. Damit ist die Gründung einer Holding eine steuerlich vorteilhafte Konstruktion für Headquarters.

Die Gruppenbesteuerung hat europaweit Vorbildcharakter. Die Gewinne und Verluste von Tochterunternehmen werden bei der Konzernmutter zusammengefasst und dort einheitlich besteuert. Verlustvorträge des Gruppenträgers können mit sämtlichen Gewinnen gegengerechnet werden. Basis ist die Beteiligung einer österreichischen Kapitalgesellschaft von zumindest 50 Prozent und einer Aktie. Für regionale Headquarters bringt das mehr Wettbewerbsfähigkeit im Konzern – und vermindertes Risiko beim Aufbau neuer Märkte.

Privatstiftung schafft Steuervorteil. Zusätzlich gibt es auch noch die Möglichkeit, eine Privatstiftung zu gründen, die umfassende Gestaltungsfreiheit ermöglicht sowie Steuervorteile schafft. Kennzeichen der Privatstiftung ist, dass ein oder mehrere Stifter Vermögen (auch in unterschiedlicher Höhe) – ohne verwaltungsbehördliche Aufsicht – ausschließlich zur Erfüllung des in der Stiftungsurkunde festgelegten Zwecks langfristig widmen können.

Wer forscht, zahlt weniger. Das gilt für alle Unternehmen in Österreich. F&E auf internationalem Niveau stellen große finanzielle Herausforderungen an Unternehmen und Forschungsinstitutionen. Österreich senkt deshalb das Investitionsrisiko: Mit der Steuerreform 2016 wird die Forschungsprämie auf 12 Prozent erhöht. Diese kann sowohl für Aufwendungen zur eigenbetrieblichen F&E sowie Auftragsforschung in Anspruch genommen werden und wird bar ausbezahlt. Damit werden die Rahmenbedingungen für unternehmerische Innovationen weiter verbessert.

Firmengründung leicht gemacht. Für die Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist seit März 2014 ein Mindeststammkapital von 35.000 Euro erforderlich, wovon die Hälfte in bar einzuzahlen ist. Neu eingeführt wurden Gründungsprivilegien für die Anfangsphase der unternehmerischen Tätigkeit (maximal 10 Jahre). Diesbezügliche Regelungen müssen im ursprünglichen Gesellschaftsvertrag enthalten sein. Die Privilegierung besteht darin, dass solche GmbHs mit einer Stammeinlage von nur EUR 10.000, auf welche nur EUR 5.000 bar zu leisten sind, gegründet werden können.

Affiris

„Österreichs Förderlandschaft ist optimal strukturiert und vor allem unbürokratisch. Wir profitieren von einer umfassenden politischen und gesellschaftlichen Unterstützung für Wissenschaft und Forschung in Wien. Dieses Mikroklima erlaubt uns, exzellente wissenschaftliche Talente anzuziehen und unsere Ideen sinnvoll weiter zu entwickeln.“



Oliver Siegel, CEO des Wiener Impfstoffentwicklers Affiris

LeitnerLeitner

„Im internationalen Vergleich ist die österreichische Forschungsprämie ein äußerst attraktives Förderinstrumentarium. Die großzügige Förderung von Investitionen und die Ausweitung auf Auftragsforschungen im EU- und EWR-Raum finden Sie in anderen Ländern nicht in dieser Form. Die Forschungsprämie ist steuerfrei und wird unabhängig von der Höhe des Unternehmensergebnisses ausgezahlt. Somit profitieren auch Unternehmen in Verlustsituationen von einem Cash-Vorteil.“



Natascha Stornig, Wirtschaftsprüfer Steuerberater LeitnerLeitner

Körperschaftsteuertarife *) 2015

Unternehmenssteuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne, in Prozent

Irland	12,5
Slowenien	17,0
Tschechien	19,0
Polen	19,0
Großbritannien	21,0
Schweden	22,0
Slowakei	22,0
Österreich	25,0
Niederlande	25,0
Norwegen	27,0
Deutschland	30,0
Spanien	30,0
Italien	31,4
Frankreich	33,3
Belgien	34,0
USA	35,0

Unternehmen unterliegen lediglich einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent. Belastungen wie die Gewerbesteuer oder die Vermögenssteuer, die in anderen Ländern durchaus üblich sind, existieren in Österreich nicht.

Quelle: Deloitte Resources, Corporate Tax Rates 2015
*) inkl. Zuschläge und lokale/bundesstaatliche Abgaben



Produktivität als Markenzeichen

Österreich hat einen Spitzenplatz bei der Arbeitsproduktivität

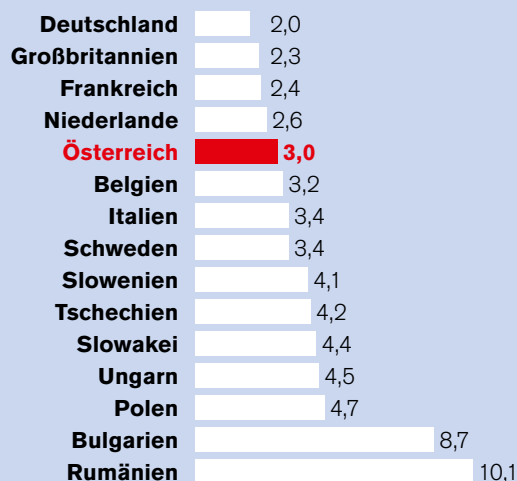
Bei Produktivität führend. Das Niveau der Industrieproduktivität ist in Österreich traditionell hoch. Österreichs Industrie erzielte in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich große Produktivitätszuwächse. Ausschlaggebend dafür waren vor allem die hoch motivierten und qualifizierten Mitarbeiter.

Moderate Arbeitskosten. Die Höhe der Arbeitskosten stellt, neben der Innovationsfähigkeit der Unternehmen, der Qualifikation der Arbeitskräfte und der Steuerstruktur, eine maßgebliche Komponente der Wettbewerbsfähigkeit eines Landes dar. Die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt, die überdurchschnittlich hohen Produktivitätssteigerungen konnten das etwas höhere Arbeitskostenniveau durchaus kompensieren. Die industriellen Arbeitskosten sind in Österreich im Zeitraum 2007 - 2013 mit durchschnittlich 3,0 Prozent moderater gestiegen als im EU-Durchschnitt (+ 3,4 %). Die hohe Produktivität geht Hand in Hand mit Streikraten, die gegen null gehen.

Digitale Amtswege: Modern, transparent und zuverlässig funktioniert die österreichische Verwaltung, die aktiv Firmen in ihren Belangen unterstützt. Österreich ist bei Open Government Data und mobilen Apps ein Vorreiter in Europa und belegt bei E-Government-Services einen Spitzenplatz. Über 90 Prozent der Unternehmen nutzen bereits entsprechende Services.

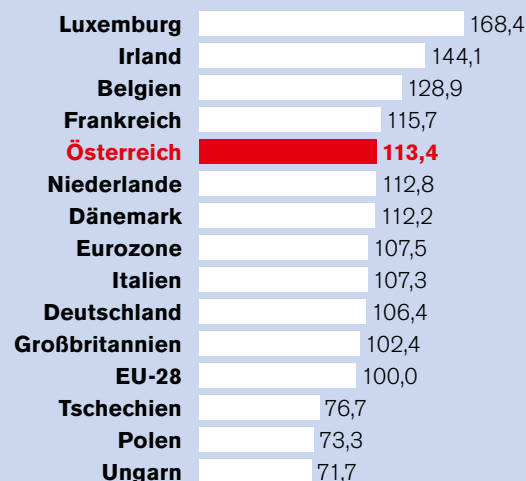
Industrielle Arbeitskostendynamik im EU-Vergleich

Jährliche Veränderung der Arbeitskosten in Prozent
Durchschnitt 2007-2013



Arbeitsproduktivität 2014 im EU-Vergleich

BIP je Beschäftigten in KKS, EU-28=100



Infineon

„Innovation ist eine wesentliche Erfolgsgrundlage für Infineon Austria wie auch für den Wissensund Technologiestandort Österreich. Mit einem F&E-Anteil von 25 Prozent des Gesamtumsatzes ist Infineon 2014 das forschungstärkste Unternehmen des Landes. In den kommenden Jahren planen wir Investitionen und Forschungsaufwendungen in Höhe von insgesamt 290 Millionen Euro in Österreich. Beispielhaft dafür ist unser Projekt ‚Pilotraum Industrie 4.0‘, ein österreichweit neuartiges Konzept der vernetzten und wissensintensiven Produktion bei Infineon in Villach.“



Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG

Ottobock

„Österreich, im Besonderen Wien, bietet ein interessantes Umfeld für Innovationen. Die gute Anbindung an Universitäten, die nötige Nähe zu Forschungseinrichtungen und Kliniken machen den Standort attraktiv – nicht nur für Unternehmen wie Ottobock, sondern auch für High Potentials.“



Hans Dietl, Geschäftsführer des Medizintechnik-Unternehmens Ottobock

Porsche

„In Österreich sind die Menschen zielorientiert und gut organisiert. Sie können sich gut an neue Umstände anpassen. In meinen Augen ist es diese Flexibilität, die Österreich auszeichnet.“



Alain Favey, Geschäftsführung Porsche



Wertschöpfung mit Erholungswert

Weltspitze: Österreichs Lebensqualität

International tätige Manager bestätigen es immer wieder. Österreich wird allen Ansprüchen hoch qualifizierter Menschen gerecht: intakte Natur, grüne Wiesen und Almen, klare Gewässer, gute Luftqualität, gepaart mit einem der vielfältigsten Kulturangebote und höchster Lebensqualität machen Österreich zu einem Land, in dem es sich angenehm leben lässt. Laut der aktueller Studie „Quality of Living Survey 2015“ der Mercer Group ist Wien die lebenswerteste Stadt der Welt.

Internationale Bildungsangebote, reiches Freizeitangebot. Ausländische Investoren brauchen auch nicht auf die Erziehung ihrer Kinder in ihrer Muttersprache zu verzichten. Von der Vienna International School über den Verein Japanische Schule in Wien bis hin zur Schwedische Schule ist alles vorhanden. Knapp 5.000 Tennisplätze, rund 80 Golfplätze, 22.000 km Skipisten, 50.000 km Wanderwege, 10.000 km Radwanderwege und vieles andere machen Österreich zu einem Freizeiteldorado.

Persönliche Sicherheit. Lebensqualität bedeutet auch größtmögliche persönliche Sicherheit durch eine niedrige Kriminalitätsrate. Der Schutz von Personen und Eigentum ist in Österreich so hoch wie in kaum einem anderen Land weltweit. Zusätzlich verleiht eine vorausschauende Umweltpolitik, ausgeprägtes Umweltbewusstsein und schonende Produktionstechniken Österreich den Titel des Umweltmusterlandes.

Lebenswerteste Stadt der Welt

Ranking nach Lebensqualität

Rang	Stadt	Land
1	Wien	Österreich
2	Zürich	Schweiz
3	Auckland	Neuseeland
4	München	Deutschland
5	Vancouver	Kanada
11	Amsterdam	Niederlande
14	Berlin	Deutschland
22	Brüssel	Belgien
27	Paris	Frankreich
40	London	Großbritannien
44	New York	USA
46	Tokio	Japan
51	Madrid	Spanien
52	Rom	Italien
68	Prag	Tschechien

Unerreichte Lebensqualität

10 = Lebensqualität ist sehr hoch

Schweiz	1	9,73
Norwegen	2	9,57
Österreich	3	9,51
Deutschland	6	9,31
Niederlande	7	9,22
Belgien	15	8,68
USA	18	8,22
Japan	19	8,16
Frankreich	20	7,95
Tschechien	22	7,8
Großbritannien	23	7,73
Italien	29	6,99
Polen	49	4,68
Ungarn	56	3,94

Daiichi Sankyo

„Stabile wirtschaftliche Lebensbedingungen, ein hohes Maß an Sicherheit und eine intakte Umwelt. Darüber hinaus schätze ich sehr die landschaftliche Vielfalt, die Menschen, ihre Kultur und das kulturelle Angebot.“



Manuel Reiberg,
Geschäftsführer
Daiichi Sankyo Austria GmbH

Bifrangi

„Besonders positiv ist uns die Gastfreundlichkeit in Österreich aufgefallen. Sowohl die MitarbeiterInnen in den verschiedenen Behörden als auch die Österreicherinnen und Österreicher im Allgemeinen sind sehr freundlich und höflich. Wir wurden herzlich empfangen und fühlen uns hier sehr wohl.“



Francesco Biasion,
Geschäftsführer Bifrangi S.p.A.

Greenonetec

„Das Land beeindruckt durch saubere Umwelt, hohe Lebensstandards und gute Infrastruktur. Darüber hinaus haben wir motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ein hohes Bildungsniveau.“



Robert Kanduth, Gründer und
Eigentümer Greenonetec



ABA – Invest in Austria bietet Ihnen umfassenden Service – von Förderungen über Marktchancen bis hin zum Steuerrecht. 25 qualifizierte Mitarbeiter stehen Ihnen unbürokratisch mit ihrem Know-how zur Seite. Und das völlig kostenlos.

Der beste Ansprechpartner bei Standortfragen

ABA – Invest in Austria (ABA) ist als Beratungsunternehmen der Republik Österreich die erste Adresse für internationale Investoren.

- **Persönliche Betreuung.** ABA – Invest in Austria verfügt über langjährige, erfahrene **Standortberater:** Die ABA bietet Ihnen kompetente Mitarbeiter, die Sie persönlich betreuen und Ihnen alle notwendigen Kontakte in Österreich vermitteln.
- **Umfangreicher Informationspool.** ABA – Invest in Austria bietet alle aktuellen Daten zum **Wirtschaftsstandort Österreich:** Die ABA liefert Informationen über Branchen, Technologien und Marktentwicklungen sowie zu politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.
- **Kompetente Beratung.** ABA – Invest in Austria berät Sie bei der **optimalen Standortwahl:** Die ABA beantwortet arbeits- und steuerrechtliche Fragen, informiert über die idealen Förderungen, eruiert die aktuellen Immobilienpreise oder hilft bei der Lösung verschiedener Ansiedlungsprobleme.
- **Tatkräftige Unterstützung.** ABA – Invest in Austria hilft bei der Abwicklung von **Formalitäten:** Die ABA erledigt gemeinsam mit Ihnen Förderansuchen oder Genehmigungen für Betriebsanlagen und unterstützt Sie in der Kooperation mit den jeweiligen Betriebsansiedlungsgesellschaften auf Regionalebene.
- **Nachhaltiges Service.** ABA – Invest in Austria bietet langfristige Beratung und Betreuung: Die ABA steht Ihnen auch nach **Projektrealisierung** für weitere Investitionen und Entwicklungsschritte als Servicestelle zur Verfügung.
- **Internationale Anbindung.** ABA – Invest in Austria verfügt über ein **weltweites Netzwerk:** Die ABA bietet Ihnen ihre Kooperationspartner an und vermittelt zu den Außenhandelsstellen der Wirtschaftskammer Österreich.
- **ABA preisgekrönt.** ABA – Invest in Austria wurde für Ihre Beratungsleistungen mehrfach prämiert: Weltbeste Betriebsansiedlungsagentur, Weltbank Benchmarking (2009); Weltspitze bei Online Investment Promotion, Weltbank Benchmarking (2012); zweitbeste Betriebsansiedlungsagentur und Bronze für Programm zur Stärkung des Headquarter-Standortes; FDI World Forum (2013).
- **Weitere Kompetenzfelder.** ABA – Invest in Austria bietet für weitere Informationen über den Standort Österreich neben umfassender, persönlicher Beratung auch Fachbroschüren für folgende Bereiche an:



- Wirtschaftsstandort Österreich
- Brücke zwischen Ost und West
- Automotive Industrie
- Chemie / Kunststoff
- Forschung & Entwicklung
- Headquarters-Standort Österreich
- IKT / Telekom
- Life Sciences
- Logistik
- Maschinenbau / Elektronik / Mechatronik
- Tourismus
- Umwelttechnik & Erneuerbare Energien
- Steuerliche Aspekte von Investitionen in Österreich
- Unternehmensgründung in Österreich

In Österreich:

ABA – Invest in Austria
Opernring 3
A-1010 Wien
Tel.: +43-1-588 58-0
Fax: +43-1-586 86 59
E-Mail: office@aba.gv.at

Internet:

www.investinaustria.at
www.investinaustria.cn
www.investinaustria.ru
www.investinaustria.jp

